

Basler Zeitung

25.11.2009

Gastbeitrag, Silvia Schenker

Gewalt an Frauen bleibt oft verdeckt

Gewalt gegen Frauen ist alltäglich. Nur ein Bruchteil dieser Gewalttaten werden öffentlich wahrgenommen. Wird in den Medien von Gewalt gegen Frauen berichtet, ist es nicht selten so, dass die Täter mehr Aufmerksamkeit erhalten als die Opfer. Wird in den Medien über schreckliche Einzelfälle berichtet, kann das auch den Blick auf die breite gesellschaftliche Tragweite verstellen. Dabei kann auch ein Gefühl der Hilflosigkeit entstehen, dass gegen Gewalt an Frauen kein Kraut gewachsen sei.

Die Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ will der Gewalt gegen Frauen Öffentlichkeit verschaffen. Sie will auch auf die vielfältigen Hilfs- und Unterstützungsangebote aufmerksam machen, die den betroffenen Frauen und ihren Angehörigen zur Verfügung stehen. Sie will der Gewalt an Frauen ein Ende setzen.

Die Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ beginnt am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und endet am 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte. Damit wird bewusst eine Brücke geschlagen. Gewalt gegen Frauen ist ein Verstoß gegen die Menschenrechte. Nicht nur in den Entwicklungs- und Schwellenländern wird Frauen in vielfacher Weise Gewalt angetan, sondern auch in der Schweiz, auch in Basel, Tag für Tag. Viele Gewalttaten geschehen im Verborgenen, viele im häusliche Umfeld der Frauen. Da längst nicht alle Übergriffe gemeldet werden, ist es nicht möglich, die Zahl der von Gewalt betroffenen Frauen genau zu erfassen. In einem kürzlich publizierten Bericht des eidgenössischen Büros für Gleichstellung von Frau und Mann wird davon ausgegangen, dass zum Beispiel jede zehnte Frau im Laufe ihres Erwachsenenlebens Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt in einer Partnerschaft wird.

Neben der direkten physischen Gewalt, die fassbar ist und sichtbare Spuren hinterlässt, gibt es die sexuelle, psychische und strukturelle Gewalt gegen Frauen. Sie geschieht verdeckt und ist dadurch schwerer zu fassen. In den kommenden 16 Tagen wird an vielen Orten auf der ganzen Welt aufgezeigt, welche Formen der Gewalt es gibt und welche Vielfalt an Unterstützungsangeboten vorhanden ist.

Wer Frauen Gewalt antut, verletzt ihre Person und ihre Würde. Wer Frauen Gewalt antut, verstößt gegen die Menschenrechte, wie sie von die Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Gemäss dieser Deklaration haben alle Menschen das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, auch Frauen. Als Zeichen gegen Gewalt an Frauen tragen viele Menschen am 25. November eine weisse Schleife. Dieses kleine äussere Zeichen ist Ausdruck von Solidarität mit den Opfern, aber auch Zeichen der Haltung, dass Gewalt gegen Frauen nicht toleriert wird. Hoffen wir, am 25. November möglichst viele weisse Schleifen zu sehen und bauen wir auf eine grosse Zahl an Männern und Frauen, die ihren Teil dazu beitragen, der Gewalt an Frauen ein Ende zu setzen.